

Nihat Öztürk, IG Metall Düsseldorf-Neuss

Rede auf der Anti-DÜGIDA-Kundgebung am 12. Januar 2015 in Düsseldorf

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe KuK, meine Damen und Herren!

So sehr ich mich über diese beeindruckende Beteiligung freue - es ist wahrlich ein sehr trauriger Anlass, der uns zusammengeführt hat.

Die kaltblütige und gezielte Hinrichtung der Mitarbeiter des Satire-Magazins „Charlie Hebdo“ und die Ermordung der Geiseln in einem jüdischen Geschäft haben uns alle erschüttert. Das sind schreckliche Bilder.

Wie fanatisch, bestialisch, verblendet und zugleich anmaßend müssen diese Kreaturen sein, um sich als **Ankläger, Richter und Henker in einer Person** zu gebärden. Das ist unfassbar! Nichts unterscheidet diese Typen von Neonazis, die kaltblütig und erbarmungslos unschuldige Menschen hingerichtet haben!

Gewiss, Muslime sind nicht für perverse Terroristen und Killer verantwortlich zu machen. Muslime haben sich weder zu rechtfertigen oder sich zu erklären. Das wäre auch absurd. Im Rechtsstaat gibt es weder Kollektivschuld noch Sippenhaft.

Diese fanatischen Killer, die im Namen des Islam Menschen abschlachten, haben mehr Gemeinsamkeiten mit braunen und rechten Brandstiftern, die eine „Islamisierung des Abendlandes“ heraufbeschwören.

Und dennoch – diese Barbaren berufen sich auf den Islam, auf den Propheten Mohammed und den Koran. Sie behaupten, im Namen des Propheten zu morden und machen somit den Propheten zu einem Mordanstifter. Sie berufen sich auf ausgesuchte Zitate im Koran und machen den Koran somit zum Ratgeber für Folter, Massenerschießungen und Terror.

Das ist die größte Beleidigung der Muslime, die man sich überhaupt vorstellen kann.

Deswegen, allein deswegen, müssen sich Muslime von diesem schrecklichen Islamismus befreien. Die Muslime selbst haben die Pflicht, den Islamismus zu bekämpfen – und laut zu sagen: Göttliche Herrschaft hat auf der Erde nichts zu suchen, und erst recht sollte sich niemand anmaßen, in Gottes Namen zu urteilen und zu richten!

Das reicht aber nicht. Es muss auch darauf ankommen, sich von jeglichem islamischen Fundamentalismus gänzlich zu befreien.

Und noch etwas: Ja, Religions- und Glaubensfreiheit ist ein Menschenrecht. Ja, es gibt keine Demokratie ohne Religionsfreiheit. Aber – *und das müssen Muslime und auch andere*

Gläubige begreifen – diese Freiheit gilt sowohl für den aktiven Glauben als auch für den Nichtglauben. Also, es geht um die Freiheit der Religion, und es geht um die Freiheit von der Religion. Und: Wer die Religionsfreiheit über andere Freiheitsrechte stellt oder die Meinungsfreiheit, die Pressefreiheit oder die individuelle Freiheit auf Selbstbestimmung missachtet, kann für uns kein Dialogpartner sein.

Deshalb stehen wir heute *solidarisch an der Seite der französischen Republik und verteidigen im Geiste der Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit, die Idee der Aufklärung und der Demokratie.*

„Der Mensch ist dazu verurteilt, frei zu sein, und er ist verantwortlich für all das, was er tut und vor allem für die Anerkennung der Freiheit des anderen“, - sagte einmal Jean-Paul Sartre. Ja, wir wollen frei sein, frei von religiöser Bevormundung und Paternalismus. Wir lassen uns nicht entmutigen oder einschüchtern!

Wir sind alle Charlie – und Wir sind LASSANA BATHILY, (ein junger Moslem aus Mali, der ein Dutzend jüdische Bürger in dem Pariser Supermarkt vor der Geiselnahme gerettet hat.)

Feindbilder und Fremdenfeindlichkeit sind nichts Neues.

Wir demonstrieren heute gegen den wiederholten Versuch von Rechtspopulisten, die unsere Gesellschaft spalten und Hass säen wollen.

Wir werden den öffentlichen Raum diesem Haufen von Dügida, Pegida, Kögida und Co. nicht überlassen.

Wir wollen als freie und gleiche Menschen friedlich zusammenleben – gleichgültig, welche Wurzeln wir haben.

Wir haben viele Wurzeln. Wir Düsseldorfer/innen stammen aus 180 Ländern dieser einen Welt – und wir setzen uns gemeinsam und solidarisch für Demokratie, Respekt und Vielfalt ein.

Und: Allein in der IG Metall Düsseldorf-Neuss – wo ich Verantwortung trage – sind Arbeitnehmer/innen aus 74 Nationen organisiert. Wir arbeiten und handeln *gemeinsam und solidarisch auf gleicher Augenhöhe.* Auf diese Einheit in der Vielfalt und kosmopolitische Demokratie sind wir stolz!

Ich habe viele Fragen:

- Warum nennen die Anführer von Pegida/Dügida ihre Versammlungen „Montagsdemonstrationen“? Warum ausgerechnet in Ostdeutschland, in Dresden? Warum der Slogan „Wir sind das Volk“?
- Warum hetzen sie, Weihnachtslieder singend, gegen Flüchtlinge?
- Warum schwafeln sie dabei vom christlichen Abendland?

Ich empfinde es als geschmacklos und als eine Beleidigung aller Menschen, die vor 25 Jahren für ihre Freiheit in Dresden, in Leipzig und anderswo die Montagsdemonstrationen organisiert und dabei „*Wir sind das Volk*“ gerufen haben.

Ich empfinde es als geschmacklos und als eine Beleidigung aller wahren Christinnen und Christen, Weihnachtslieder zu singen und dabei gegen Flüchtlinge und Asylbewerber aus dem Orient zu hetzen. Dieses Verhalten ist weder christlich, noch sozial oder liberal.

Der Stall von Bethlehem war doch die erste „Asylunterkunft“!

- *Warum nennen sich diese Damen und Herren patriotische Europäer?*

Sie meinen definitiv nicht den „Verfassungspatriotismus“.

Der einzig legitime und akzeptable Patriotismus ist der „*Verfassungspatriotismus*“, der sich an der Unantastbarkeit der Menschenwürde und den universalen Menschenrechten orientiert und diese zur Handlungsmaxime erhebt.

Und mit Menschenwürde ist nicht die Würde der deutschen Bürger/innen allein, *sondern die Würde des Menschen gemeint, und zwar aller Menschen.*

Jede andere Form des Patriotismus ist – mit Verlaub – ein aggressiver und egoistischer Nationalismus, den wir entschieden abzulehnen und zu bekämpfen haben.

Und sie sind nur ein kleiner Haufen von Euro-Gegnern, von europafeindlichen, egoistischen Pfennigfuchsern und Kleingeistern. *Sie stehen mitnichten in der Tradition der europäischen Aufklärung.* Sie stehen vielmehr in der Tradition von Oswald **Spengler**, der auch über den „*Untergang des Abendlandes*“ schwafelte, aber *prä-faschistischer „Zerstörer der Vernunft“*, *kalthertziger Sozialdarwinist* und somit *Wegbereiter der Nazis* war.

Verräterisch ist auch die Verwendung des Begriffs Abendland, ein erwiesenermaßen ideologischer Kampfbegriff, der auf der Müllhalde der Geschichte gehört.

- Warum kämpfen sie von Dresden aus gegen die „Islamisierung des Abendlandes“ – obwohl in Dresden nur 0,4 Prozent der Bürger Muslime sind?
- Warum hetzen sie gegen Asylbewerber und Flüchtlinge, die vorrangig als Opfer des barbarischen islamistischen Terrors bei uns Schutz suchen?
- Und wieso stellen sie sich nicht an der Seite der Opfer der IS und anderer Islamisten, sondern diskriminieren pauschal alle Muslime – obwohl 90 Prozent der Terroropfer selbst Muslime sind?
- Warum verunglimpfen sie alle Parteien (mit Ausnahme der AfD, NPD), alle demokratischen Institutionen und pauschal die Medien?
- Warum halten sie es für schick, Minderheiten zu diskriminieren und Menschenrechte in Frage zu stellen?

Ich möchte unmissverständlich klarstellen:

Wenn es unter den Muslimen tatsächlich ernsthafte, bedrohliche Bestrebungen gäbe, Deutschland (oder gar Europa) zu islamisieren, bin ich der Erste, der sich entschieden querstellen und gegen solche Bestrebungen demonstrieren wird.

Ich glaube vielmehr, dass die Pegida-Organisatoren *nützliche Idioten* und „geistige Zwillinge“ der *Fundamentalisten und Salafisten* sind, weil sie die gleiche *gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit* zelebrieren.

Die Organisatoren von Pegida sind ihrerseits eine *geistige Soldateska eines fundamentalistischen Nationalismus und Chauvinismus.*

Wie die „*Front National*“ machen sie ethnische und religiöse Minderheiten zum Sündenbock für reale, strukturelle oder vermeintliche Probleme.

Vor kurzem waren die **Bulgaren und Rumänen** – und vor allem **die in Auschwitz vergast und bis heute verfolgten Roma** Ziel einer menschenfeindlichen Ausgrenzung. Nun sind es Asylbewerber und Flüchtlinge und ganz pauschal die Muslime, die im Fokus rassistischer Klischees stehen.

Wer heute in Deutschland vor einer „Islamisierung des Abendlandes“ warnt, unterscheidet sich kaum von Antisemiten, die in der Weimarer Republik vor einer „Verjudung“ Deutschlands warnten!

Nun hören wir aus den Reihen der AfD, leider auch aus den Reihen anderer Parteien, man müsse mit Pegida reden und auf diese Leute zugehen. Vor allem hören wir, man solle die Ängste dieser Leute ernstnehmen.

Wenn ich diese Stellungnahmen und vor allem das Wort „**Angst**“ höre, wird mir angst und bange. Weil ich mich an die Jahre 1990 bis -93 erinnere, an die unzähligen Übergriffe der Rechtsextremisten auf Migranten und Flüchtlinge, an die vielen Opfer. Denn auch vor Mölln, Rostock und Solingen hieß es aus den Reihen der Politik, man müsse die Ängste der Bürger ernstnehmen!

Kann jemand mir erklären, warum diese Leute in Dresden vor Flüchtlingen und Muslimen mehr Angst haben als die Bürger/innen in Düsseldorf, Köln oder Stuttgart?

Das heißt aber nicht, dass es keine berechtigten Ängste gibt. Ja, die gibt es! *Angst vor Arbeitslosigkeit, Angst vor sozialem Abstieg, Angst vor Armut, vor allem Altersarmut, Angst vor Prekarisierung – und Angst vor Veränderungen, Angst vor (mentalem und materiellem) Auseinanderdriften von Ost und West, Angst vor der Zukunft, ...* – das sind Ängste, die wir ernstnehmen sollten.

Mit solchen Problemen und Ängsten sollten wir uns auseinandersetzen. Und wir sollten alle einladen, an der Bewältigung dieser Ängste und Probleme mitzuarbeiten, konstruktive Lösungen vorzuschlagen.

Wer aber solche Ängste als Vehikel missbraucht, um ethnische oder religiöse Minderheiten auszugrenzen, Flüchtlinge zu diskriminieren, Demokratie und Menschenrechte lächerlich zu machen – *der hat eine faschistoide Einstellung und eine braune Gesinnung.*

Und der will nur den „*Kampf der Kulturen*“ und Hass schüren. Er will eine Pogromstimmung erzeugen, wie in den 90er Jahren. Hoyerswerda, Mölln, Rostock, Solingen und die Morde der Terrorzelle NSU haben wir nicht vergessen – und wir werden sie nicht vergessen.

Und deshalb sage ich als Gewerkschafter klar und unmissverständlich: ***Faschismus ist keine Meinung sondern Verbrechen, und mit Faschisten reden wir nicht!***

Ich mache mir keine Gedanken um die Ängste von Hetzern, Hasspredigern und Brandstiftern, sondern um die Ängste von Flüchtlingen, die Terror und Krieg entkommen sind.

Für uns gilt das Prinzip der Gleichheit und Gleichwertigkeit aller Menschen. Und wir lassen dieses Prinzip von niemandem in Frage stellen.

Wir wollen, dass jeder Mensch – *egal welcher politischer Einstellung, welcher kultureller oder sexueller Orientierung und egal welcher Religion oder atheistisch – in Frieden nach seiner Facon leben kann. Er hat aber – bitteschön – die Freiheit und die Würde anderer Menschen zu respektieren.*

Und wir wünschen, dass alle Bürgerinnen und Bürger, als Einzelne oder Gruppen, sich nicht nur tolerieren, sondern sich wechselseitig achten und respektieren.

Gerade nach dem „**Jahrhundert der Extreme**“, nach den großen Katastrophen, die viele tiefe Blutspuren hinterlassen haben, brauchen wir eine Politik und Kultur der wechselseitigen Anerkennung.

**Wir haben Verantwortung zu übernehmen – und das heißt:
„Gesicht zeigen“ – gegen Rechtspopulisten, gegen Rassisten und Antisemiten, gegen Nationalisten und religiöse Fundamentalisten!**

Verantwortung tragen heißt vor allem: Mehr Empathie und Mitgefühl für die Bedrängten, Verfolgten und Opfer aus den Krisenländern des Nahen Ostens und Afrikas und aktives Handeln für unsere humanistischen Werte.

Und das heißt konkret: Nicht weniger, sondern mehr Flüchtlinge aufnehmen und ihnen eine menschenwürdige Zukunft anbieten, also die Willkommenskultur mit Flüchtlingen gemeinsam leben!

Das ist die beste Antwort auf Pegida, Dügida und Co. – und auch die beste Antwort auf Fanatismus und Fundamentalismus.

Besten Dank für die Aufmerksamkeit.